



Zageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

intsblatt der Stadt Weilburg . In fämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnfreises gehalten

greis: Ericheint au jebem Wertrag und toftet abgeholt monatlich be meferen Austragern monarlich 65 Big., viertelfahrlich burch bie Boft ohne Beftellgelb IRt. 1.95.

Berantwortfider Schriftleiter: 3. 3. Albert Pfeiffer, Weilburg. Drud und Berlag : S. Bipper, d. m. b. S., Beilburg. Telephon Mr. 24.

Juferate: Die einspaltige Garmondgeile 15 Big, haben bei ber großen Berbreitung bes Blattes nachweislich ben beften Erfolg. Inferaten-Annahme: Rleinere Angeigen bis 8 3thr morgens, größere tagovorber.

Fr. 157 forfle

Nr. 158.

Cametag, ben 8. Juli 1916.

55. Jahrgang.

Brotgetreide verfüttert verfündigt lich am Baterlande.

(Rachbrud verboten)

Bor einem Jahr.

& Juli 1925. Die Untwort ber beutschen Regierung bie ameritanische Stote, betreffend bie angebliche den Unterseedootskrieg war, wie stets bisher, in den würdigem wie sestem Tone gehalten und wies haltlosigkeit der amerikanischen Aussassung nach; ulamische Schiffe würden von Deutschland in keiner behelligt, aber es fei eben eigene Schulb ameirtanifcher et, wenn fie ihr Leben einem als Kriegsbampfer fteten Schiffe, wie ber "Lufitania", anvertrauten. Ben de Sapt in den Bogesen hatten die Franzosen Erfolg, indem sie sich in den Besig der vollkommen unten Gräben auf ber Kuppe seigen konnten, aller-nur für etwa 14 Tage. Im Priesterwald und auches wurden französische Angrisse zurückgeschlagen. m Often wurde bei Rrafnit weiter getampft, heftige de Angriffe murben abgewiesen. — Un ber Rautajus-Derbanellenfront fam es ju Artillerie- und Infanteriem, bas Lager ber Berbundeten murbe von türkischen nien wirksam beschoffen. — Im Benotal erlitten talienischen Alpini eine unliebsame Aberraschung; m Dühen Geschütze auf bas Gebirge gebracht hatte, g beschoffen, daß fie nach kurzer Gegenwehr die ergriffen. — An diesem Tage mußte die deutsch-fairikanische Schutztruppe nach tapserster Gegenwehr 106 3400 Mann fich ben Englänbern unter Botha en; fie mar vollständig von ber englischen fiberumzingelt und jeder Durchbruchsversuch wäre, milich da die Pferde mangels Hafer start heruntermen waren, nuglos gewesen. Abrigens waren die abe Bedingungen bochft ehrenvoll, Die Offigiere auf Ehrenwort entlaffen, ebenfo ein Teil ber aften und die Internierungen blieben menfchlich. 3. Juli 1915. Der Erfolg in ben Acgonnen murbe in Dankgottesbienst in stiller Waldschlucht, an bordnungen sämtlicher an den ruhmvollen Kämpfen 20. Juni bis 2. Juli beteiligten Regimenter vereint gefeiert; barnach tamen bie wohlverbienten

Eifernen Kreuze gur Berteilung. Im Briefterwald ver-befferten beutsche Truppen burch Borftoge ihre Stellungen, bei Ban be Sapt machten bie Frangofen vergebliche Ungriffe. - 3m Guben murben weitere Angriffe ber Italiener gegen ben Col bi Lana und auf Die öfterreichischen Stellungen am Rreugbergfattel abgewiefen.

Der Krieg.

Tagesbericht der oberften Seeresleitung.

Großes Sauptquartier, 7. Juli. (29. 2. B. Amtlich.) Weftlider Ariegsidauplat:

Lebhafte, auch nachts fortgefeste, für uns nicht ungünftig perlaufenbe Rampfe beiberfeits ber Somme. Die Brem : puntte bilben bie Wegenb füblich von Contalmaifon, Sem und Effrées.

Oftlich ber Maas icheiterten in breiter Front angefette ftarte frangofiiche Angriffe gegen unfere Stellungen auf bem Bohenriiden "Rafte Erde", fowie im Balbe fühmeftlich ber Gefte Baux unter empfinblicher Ginbufe für ben Feinb. Auf ber übrigen Front vielfach Batrouillengefechte.

Gubmeftlich von Balenciennes erbeuteten wir ein frangoftiches Fluggeng. Bei Peronne und füboftlich von Foucieres murben feinblide Fluggenge gur Lanbung gemungen.

Ergebnis ber Luftfampfe im Juni: Deutiche Berlufte

im Lufttampf	2	Flugzeug
burch Abichuß von ber Erbe	1	"
vermißt	4	
im gangen	7	Flugzenge
Frangoftiche Berluft	e	The same of the sa
im Luftfampf		Flugzeug
burch Abichuß von ber Erbe	10	
burch unfreiwillige Landung innerhalb		
unferer Linien	3	CH
bei Landung zweds Aussehung von		DU TINUE
Spionen	1	199
im ganzen	37	Mugzeuge

pon benen 22 in unferem Befit finb.

Offlider Briegsfdauplah.

Begen bie Front ber

Seeresgruppe bes Generalfelbmarichalls v. Sinbenburg fetten bie Ruffen ihre Unternehmungen fort. Mit ftarfen Rraften griffen fie fublich bes Marocy-Sees an. Gie wurden hier nach heftigen Rampfen, ebenfo norböftlich von Smorgon und an anderen Stellen mithelos abgemiefen.

heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls Pringen Leopold von Bagern.

Abgefeben von einem ichwächlichen Borftof berrichte an ber in ben letten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

heeresgruppe bes Generals von Binfingen.

Der nach Charlorysk vorfpringende Wintel murbe infolge bes überlegenen Drud's auf feine Schenkel bei Roffindnowka und weftlich von Rofki aufgegeben und eine flirgere Berteibigungslinie gewählt. Beiberfeits von Sokul brachen bie ruffischen Ungriffe unter großen Berluften gufammen. Beftlich und fübmeftlich von Luck ift bie Lage unveranbert.

Seeresgruppe bes Generals Grafen von Bothmer: Reine besonderen Ereigniffe, auch nicht bei ben beutiden Truppen füblich bes Dnjeftr.

Balkan-Ariegsfdauplak:

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Beeresleitung.

Die englisch-französische Offenlive.

Mangelhafte Borbereitung ber englischen

Am sterdam, 7. Juni. (T. 11.) Wie dem Kor-respondent der "Telegraphen-Union" von informierter Seite mitgeteilt wird, hat der Munitionsverbrauch bei ber Borbereitung ber englischen Offenfive bie feitens bes englischen Oberkommandos gemachten Borausberechnungen ganz bedeutend übertroffen. Dies hängt mit dem Um-ftande zusammen, daß die Offensive statt, wie ursprünglich sestgesetzt, am 28. Juni, erst am 1. Juli begonnen werden konnte. Diese Berzögerung wird englischerseits offiziell mit dem ungünstigen Wetter erklärt, tatsächlich ist sie jedoch dadurch zu erklären, daß am Morgen des 28. Juni der englische Oberbesehlshaber die Artillerie-Borbereitung noch nicht für ausreichend hielt und baher bas Bombarbement ber vorgeschobenen beutschen Stel-lungen noch brei weitere Tage ununterbrochen mit Auf-

Um des Namens willen.

Roman von C. Dreffel.

(Rachdrud berboten.)

33r zermartertes syerz tropft in nebernden Buljen, ein gebarer Efel, ein erstarrendes Grauen schüttelt sie. Da it ber Atem, die Hand fährt nach dem zuckenden in, das einen mächtigen, den ganzen Körper ermoen Schlag tut, — die blassen Lippen ringen verstach einem Atemzug des Lebens, — sie richtet tufgen nur gittert über ben schönen Mund, und leblos beatrice zurud. —

Bott war barmherzig!

Bebrochen und erlöft, arme - felige Beatrice.

XIX.

on Rhoba hielt Beatrices Abschiedsbrief in ber And biefe bebenbe Sand zeugte von ber wilben L bie ihn bei bem wieberholten Lefen ber traudichte ergriffen. Er schämte sich nicht der Träne, seichte ergriffen. Er schämte sich nicht der Träne, seicht ein junges, noch jo knabenhaft weiches Gesicht sein Auge nun auf dem letzten Lebewohl allestichen Mädchens haftete.

bann wandelte sich dieser wehmutsvolle Blick in ein Leuchten der Entrüstung. Die Glut des pruhte aus den ehrlichen, blauen Augen, als er der dus den ehrlichen, blauen Augen, als et allos hervorstieß: "Bei Gott, nur Mannloh kann ber in herzloser Willfür mit seinem dömonischen das holde Geschöpf an sich riß und dann so watte. Sie nennt keinen Ramen, und dennoch nun alles erschreckend klar. Zenes Bilo bei war ihr Geschreckend klar. Jenes Bilo bei war ihr sußes, herrliches Antlig, und die auf-bost, mit der er es mir damals zu entziehen trach-ich mir jest nur zu wohl zu deuten. Er ist de, der ihre reine Seele gebrochen." und nochmals tas der junge Graf mit steigendem Zorn das schmerzensreiche Bekenntnis, und zwischen jeder Zeile stammte nun seinem sehend gewordenen Blid ber Name jenes angesehenen, gefährlichen, vielgeliebten Zauberers entgegen, und ber heiße Bunsch nach Bergeltung regte sich übermächtig in seinem empörten Herzen.

Er wollte den Frevler gur Rechenschaft ziehen noch in berfelben Stunde. In feiner jugendheißen Erbitterung gegen ben Berftorer ihres und auch feines Gludes fannte gegen den Zerktorer ihres und auch jeines Gluces tannte er fein besonnenes Erwägen mehr, und nur dem wilden Drange folgend, der ihn antried Sühne zu for-bern für das ehrlose, grausame Verhalten des Heuchlers gegen das edle, schöne Mädchen, eilte er unverzüglich in jenes hochangesehene Patrizierhaus, das auch er bisher stets mit einer an Ehrsurcht grenzenden Vorliebe auf-

Man führte ihn, als einen ber bevorzugten Befucher, in bas Brivatzimmer des reichen Raufherrn.

Mit bem ihm eigenen verbindlichen Sacheln erhob Erich Mannloh, um dem jungen Grafen liebensmurbig beibe Sande entgegenguftreden. Dies bezaubernde Lächeln aber wurde zur Berzerrung, als Ralf die freundschaftliche Begrüßung mit den verächtlichen Worten ablehnte: "Einem Ehrlosen verweigert ein Edelmann die Hand, Sie sind ein Erbärmlicher, Erich Mannlohl Aber Sie sollen nicht mehr ungestraft die Welt belügen, ich werde Sie zur Rechenschaft ziehen wegen Ihrer lichtscheuen Taten."

Die Bläffe, welche Mannlohs geistvolles Gesicht jah bedectte, war längst wieder dem lebenswarmen, jovialen Ausdruck, der es für gewöhnlich tennzeichnete, gewichen. Selbst ein beiterer Spott träuselte fein gewichen. Selbst ein beiterer Spott trauselte feine Lippen, als er überlegen entgegnete: "Sie erlauben fich ba mit Ihrer exaltierten Beschulbigung einen unzeitigen Fastnachtsscherz, lieber Graf; denn wirklich ernst kann doch wahl ein Mann wie ich, bessen Ruf und Ehre unantastbar dastehen, solchen lächerlichen Angriff nicht nehmen."

"Laffen Sie die Musflüchte." entaeanete Ralf bufter.

"Ihr Gemiffen wird Ihnen fagen, daß meine Unflage gerecht ift. Ich habe Sie durchschauen muffen; was mich biefe Erfenntnis getoftet, darüber schweige ich. Jest ftebe ich vor Ihnen als ber Berteidiger eines unbeicholtenen, ungludlichen Mabchens, beffen Lebensglud Sie in graufamer, ehrlofer Beife vernichteten. 3hr armes Opfer ist doch nicht so schulles, als Sie geglaubt. Sie kennen ja Beatrice, und wenn ich Ihnen sage, daß dies reine, seltene Mädchen einen wahren, redlichen Freund an mir bat, fo merben Sie auch miffen, daß ich dies nur im höchften Ginne fein tann. Alls folder forbere ich nun Suhne von Ihnen; Beatrice foll nicht ftraflos vernichtet fein, ich werde ihre Tranen rachen. Sie haben die Waffe

Ein habliches Lächeln hufchte um Mannlohs Mund; doch auch jest noch wußte er die Maske des über-legenen Weltmannes zu behaupten und erwiderte far-tastisch: "Wie mögen Sie nur das lügenhafte, berech-nende Gewäsch irgendeiner Sirene ernsthaft nehmen, Sie Unerfahrener."

"Beatrice ift bas ebelfte, reinfte Befen ber Erde," braufte Ralf auf. "Möglich, ich tenne fie nicht," entgegnete Mannloh

"Möglich, ich kenne sie nicht," entgegnete Mannloh talt und gleichgültig.
"Es ist selbstverständlich, daß ein Meister der Lüge auch das Heiligste verleugnet, wenn es ihm so paßt," sogte Ralf verächtlich. "Trozdem beharre ich auf meiner Forderung, die Sie nicht ablehnen dürsen, sosen Sie noch einen Funken von Ehre haben."
"Lieder Graf, ich halte Ihrer Jugend viel zugute. Mein Gott, ich fenne solche sortreißende Gesihlswallungen, und deshalb können mich Ihre überspannten Ausfälle auch nicht beleidigen, Sie sind eben sür den Augendick unzurechnungssähig," sagte Mannloh in freundlichster Duidsamkeit. "In Ihren Jahren sprudest und tobt das Empsinden gleich über alles Maß. Man kennt das. Sie schwören auf die Lockworte einer klugen Herzensfängerin, und ich möchte Sie nur bewahren vor solch verderblicher Schwärmerei. Sie sind mir wirklich lieb geworden, mein iunger Freund, nur deshalb will ich Ihre leidenschaftliche

arte burch Krupp einheitlich betrieben und ausgebeutet den bürften. Die Erze ber beiben Gewerkschaften ger ju ben manganhaltigften in Deutschlaub.

Bermilates.

Frantfurt, 7. Juli. Das Schöffengericht verweigerung von Milch zu einer Gelbftrafe von 100 M. ber hatte einer Frau, die feit zwei Jahren die Milch ihm bezog und mit ihrer Bezugstarte auf Mild geine Rundenlifte eingetragen mar, megen einer Diffepon 30. Big. Die Beiterlieferung ber Dilch verert und erft auf bas Eingreifen von berufener Stelle Bieferung wieber aufgenommen.

6 amm (Weftf.), 6. Juni. (W. B.) Durch eine eine Schlagwetterexplosion auf Beche Rabbod wurden Bemleute, barunter ein Fahrfteiger, fcmer verlegt. Der and fonnte im Laufe bes Tages gelöscht werben.

· Effen , 6. Juli. In ber Gemeinde Sorath in ffalen brach in einer Fremdenpenfion Feuer aus. ben Bofcharbeiten fturgte ein Schornftein ein. 8mei Beute murben getotet, ein britter fcmer vermunbet. Machen, 6. Juli. Der megen Ermorbung unb ernubung eines mit ihm zusammenwohnenden Berg-eines in Rellersberg vom Zivilfriegsgericht zum Tobe greilte 19jährige Bergmann Rufing murbe heute

Berlin, 6. Juli. (af.). In bem Broget gegen m Abgeordneten Dr. Rarl Liebtnecht haben ber Berichts. m und auch ber Angeklagte Berufung eingelegt. Die handlungen zweiter Inftang merben vorausfichtlich dang Auguft por bem Berliner Rriegsgericht ftattfinden. Bern, 6. Juli. (B. B.) Die Unmettermelbungen

gang Frankreich mehren fich. Heute berichtet ber temps" von furchtbaren Stürmen, die in Mittels unb bfrantreich in jechs Departements wilteten. Ein her gytlon ift über Menbe und Umgebung bahinungen. Bäume von meterdidem Durchmeffer wurben Ein verheerender Sagelichlag verurfachte meen Schaden an der Getreibe-, Futter- und Obfternte.

Deutschlands Blamenpolitik.

(Schluß.) Solche Beschwerden (vgl. Allo. Bl. v. 11. Dez. 1915) en fich an die unrichtige Stelle. Die richtige Politif Förderung des deutschen und plamischen Elements ichen lange vor der öffentlichen Formulierung durch Reichskanzler von den maßgebenden Stellen als endig erkannt und vorgeschrieben worben. war das Material beschaffen, mit dem die Leitung nationale Politit durchführen follte? Da fam ber Gammer ber unnationalen Erziehung ber beutschen beten Kreise zum Borschein. Für jeden Frangosen, gener, Rumanen, Wallonen ift es selbstverständlich, et für die — angeblich — gemeinsame "lateinische achtet fühlt; biefes nationale Gefühl wird ihm burch ausgeprägt nationale Bilbung anerzogen. Und biefe ale Bildung beherrscht das ganze öffentliche Leben Boltes, besonders die Breffe, Die tagtäglich für Aufforgt, mo etwa unterbriidte Boltsgenoffen zu m ober fremde Bolksftamme, manchmal freiwillig, nal aber auch ziemlich unfreiwillig, für die frane Sprachgemeinschaft zu gewinnen find. Dagegen teutschen! Erfuhren fie jemals auf Deutschlands a Schulen, Gymnasien usw., etwas von der gemeins m germanischen Rasse und Kultur? Was wissen vom niederländischen Bolkstum, was von unseren germanischen Nachbarvölkern, was von ben n und ihrer nationalen Bedrängnis? Wann hat beutsche Breffe barüber geschrieben ober gar über men zu helfen? Die plämisch deutsche Zeitschrift mania, die im Jahre 1896 in Brüffel zwecks solcher darung gegründet wurde, ging bald aus Mangel an

Mitteln und wegen ber völligen Teilnahmslofigfeit bes beutiden Bolles, besonders der führenden beutiden Breffe, gugrunde, mahrend bie von Frantreich getauften belgiichen Zeitungen Millionen und Abermillionen an Unterftugung bezogen. Go glangend vorbereitet, tamen bie meiften Angehörigen unferer gebilbeten Rreife nach Belgien. Ste fprachen gang harmlos mit ber Bevölferung rangofisch; fie mußten ja nicht, daß, wer im vlamischen Lande frangösisch spricht, im nationalen Rampf biefes Landes Bartei ergreift und mithilft gu beffen Frangofierung, alfo gegen bie beutschen Intereffen hanbelt. Gie behandelten überhaupt das ganze Land als französisch, wie es sich ihnen in ber belgischen Berwaltung, auf ben belgiichen Generalftabstarten und auf den Boulevards ber Bruffeler Oberftabt eben barftellte. Bon bem Borhandensein der Blamen erfuhren fie erft nach und nach einiges. Aber ber politische und nationale Inftinkt fehlte ihnen so sehr, daß sie sich mit der pflichttreuen und wohlwollenden "Berwaltung" Belgiens in den bis-herigen — also französischen — Bahnen zunächst begnügten; bagegen ber Gebante, beutsche politische Intereffen zu forbern, beutschen Ginfluß zu begründen und

frangösischen gu gerftoren, lag ihnen fern. Gine monatelange Auftlärungstätigkeit, eine Fille von mithevoller vorbereitender Rleinarbeit ift nötig gemejen, um erft einmal eine Grundlage für bas beutiche politische Borgeben zu schaffen. Und auf ber anderen Seite empfingen uns auch die Blamen nicht etwa mit offenen Armen. Noch ift die Stimmung der großen Masse des vlämischen Bolkes nicht bewußt vlämisch oder gar germanifch, fondern fehr ichwantend und begreiflicherweise nicht eben freundlich gegen bie "Befeger". Diejenigen, welche in bewußt germanischer Befinnung ben Rampf gegen ben nationalen Untergang, b. h. gegen bie Frangösierung führen und babei bie beutsche Gilfe annehmen, find bie nicht febr gablreichen Bertreter ber

vlämischen Intelligeng.

Bebenft man biefe Schwierigkeiten, fo muß man fich eigentlich mundern, daß die richtige deutsche Intereffenund Blamenpolitit schon so balb begonnen hat. Zu Weihnachten 1915 wurde die Absicht der Bervlaamschung ber Genter Universität angekundigt und ihre Durchführung begonnen. Bom Februar 1916 an erschienen bie Becordnungen über bie plamische Unterrichtssprache in ber Schule, Die eine mehr als halbiabrige Borbereitungszeit erheischt hatten. Es folgten bie Dienftanweisungen vom 22. Marg 1916 über die plamifche Sprache in ber Berwaltung. (Für das hochdeutsche Sprachgebiet in ben Provinzen Luxemburg und Lüttich wurde immer gleichzeitig bas Entsprechenbe zugunften ber hochbeutschen Sprache angeordnet.)

Die oben ermähnten Beschwerben betrafen besonbers bie Anwendung frangösischer Ortsnamen, und bas ift ja auch für ben Außenftehenben bas Auffälligfte an ber Amtsführung ber beutschen Behörden und Truppen. Alber hier waren auch die zu überwindenden Schwierigteiten besonders groß. Sämtliche belgischen Karten weisen
nur die französischen Ortsnamen auf, auch für die Ortichasten des vlämischen und des deutschen Gebietes. Die Karten find aber die einzige Grundlage für die Namen, bie in den Händen aller Truppen ist und für sie allein in Betracht kommen kann. Deshalb wurde sie auch ausdrücklich als Grundlage sür die Bezeichnung der Orte duch Erlaß des Generalgouverneurs vom 3. Mai 1915 porgeschrieben, mit Ausnahme von 7 größeren Orten, bie gen vlämischen ober beutschen Ramen führen follten.

Unterbessen hatte die Berwaltung im Frühjahr 1915 burch plämische Sachverständige ein "Belgisches Gemeindeverzeichnis" ausarbeiten laffen, bas bie plamifchen (und hochdeutschen) Ortsnamen angab. Dieses Berzeichnis wurde im Ottober 1915 an die Behörden und Truppenteile versandt, aber nicht allgemein gebraucht, ba bem ber Erlaß vom 3. Dai 1915 entgegenftanb. Erft jest, im Mai 1916, ift bas - ingwischen neubearbeitete -Gemeinbeverzeichnis vom Generalgouverneur für ben amtlichen Gebrauch vorgeschrieben worden. Daburch wird nun endlich mit einem Schlage eine Unmaffe von

plämischen und beutschen Beschwerben, jumal über bie Posts und Eisenbahnbehörben, verschwinden. Ein wichtiger Fortschritt ift errungen!

Ein bem Gemeindeverzeichnis entsprechenbes allgemeines Ortsnamenverzeichnis ift in Bearbeitung. Auch wird bie neue Generalftabstarte bereits bie richtigen Mamen enthalten.

Bas bie Strafennamen ber großen plämifchen Stabte betrifft, fo waren die Deutschen in genau berfelben Lage wie bezüglich ber Ortsnamen: Alle belgifchen Stadtplane und Stragenverzeichniffe enthielten nur bie frangofferten, nicht die vlämischen Namen. Jest aber soll für Briffel ein vlämischer Stadtplan mit Straßenverzeichnis erscheinen. Antwerpen und Gent werden balb folgen.

Das neue amtliche Gemeinbeverzeichnis gibt für bie vlämischen Ortschaften naturgemäß bie vlämischen Ramen an. Für einige Städte, plamische wie wallonische, sind allerdings althergebrachte hochdeutsche Namensformen vorhanden, 3. B. Löwen, Littich. Da das Berzeichnis nur für beutiche Behorben gilt und nicht für bie beigifchen Behörden und Geindeverwaltungen, fo schreibt es in biesen wenigen Fällen den Gebrauch ber hochdeutschen Mamensform vor, teilt aber auch die vlämische ober wallonische mit. Und befondere Befrimmungen forgen bafür, baß ben Blamen bas ihnen etwa bisher schon zustehende Recht auf vlämische Poststempel u. bgl. nicht verfummert merbe.

hiermit tommen wir ju unferem Ausgangspuntt gurud und gu bem zweiten Teil bes plamifchen Brogramms bes Reichskanzlers: Deutschland will bas germanische Element in Belgien ftarten. Wir muffen baber helfen, bas vlämische Land und Bolt zu entfranzösieren; aber wir wollen es nicht etwa verhochdeutschen, sondern seine eigene nationale Rultur, befonders feine eigene nieberlänbische Schriftsprache erhalten und gu voller Geltung bringen. Nur weil wir das wollen, können die Blamen mit uns zusammenwirken. Diese dem Niederländischen freundliche Bolitik Deutschlands ist aber nicht etwa nur etwas Borübergehendes, ein von ben Umständen uns aufgezwungenes Mittel zur Erreichung eines politischen Breds, fonbern ein unmandelbarer Grundfag ber beutichnationalen Beltanschauung, eine bauernbe Forberung ber tiefften Bedürfniffe und Notwendigfeiten bes Deutschtums und ber germanifchen Gefamtfultur. Die Rieberbeutschen im Deutschen Reiche haben bie hochbeutsche Schriftsprache angenommen. Rur bie zwei nieberbeutschen Bolksstämme im äußersten Westen, die Blamen und die Hollander (nebst beren Kolonialvolt, den Buren), haben bas Rieberlandische als Schriftsprache beibehalten und find eigene abgesonberte Bolter geworben. Gie find feine "Deutschen" wie die Stämme mit hochdeutscher Schriftsprache, sondern Niederländer. Der Wert ger-manischen Wesens und germanischer Kultur liegt nicht Bulegt in ber Gigenatt und ber freien Entwidlung aller ihr angehörenden Glieber. Es ift baber ein Glüd, daß fich wenigstens in ber Rordweftmart eine Schriftsprache bes Niederbeutschtums entwidelt hat und allmählich einer ber wichtigsten und wertvollsten Teile des geistigen Gesamtbefiges bes Germanentums geworben ift. Und barum werben bie Deutschen ftets für bie Erhaltung biefer nieberlanbifden Schriftsprache eintreten, erftens um ihrer felbft willen, zweitens mit Riidficht auf bas Rieberbeutschtum im Reiche, für bas fie eine geiftige Befruchtung und Stärfung bedeutet, und brittens meil als Bindeglied und Bride jum ftandinavischen Teile bes Germanentums bas biefem naher vermanbte Rieberbeutschtum gang unentbehrlich ift.

Diefe nationalen Grundfate find ichon im Jahre 1898 in einer programmatifchen Erflarung von mir feftgelegt worben (Allb. Bl. v. 10. 7. 1898). Auf ihnen beruht bas Bertrauen, bas bie nationale Richtung sowohl ber Blamen wie ber hollander und Buren bem beutiden Bolfe entgegenbringt. Gie ichentt begreiflichermeife ber neuerdings fich fraftig entwidelnben nieberbeutichen Bewegung in Deutschland ihre warme Teilnahme. Diefe immer reger werbenden geiftigen, fulturellen Beziehungen merben für beibe Teile porteilhaft fein. Allerdings ift

Opferfreudigfeit.

dus ber großen Zeit unseres Bolkes vor hundert um hat uns die Geschichte zahlreiche Beispiele mahrbrenber Opferwilligfeit ergablt, und in unfern matender Opferwilligkeit erzählt, und in unjern in werden sie von alters her mit Recht als Bornachahmungswürdigen Opfersinnes gepriesen. brachten ihre Sparpsennige, Mädchen und Frauen schönsten Schmuck, ihr kostbares Haar; Eheleute den ben Goldreif gegen den Ring aus Eisen. Alle beteiligt an solchen Opfern sür das Baterland, stand dur Seite.

wieber Wirklichkeit geworden. Unsere Zeit steht wen Beit por hundert Jahren in keiner Weise linjere Soldaten draußen an der Front und die tiege hart getroffenen Volksgenossen in der Heimat davon zu erzählen. Das Rote Areuz ist bemüht, ife jeder Art für die Schar unserer Kämpfer; Shilfe ber Gemeinde fteht ben Ungehörigen felbgrauen bei. Die Bitten um Gaben, die von tellen und von gahlreichen anderen Einrichtungen Efürforge ausgegangen find, fanden von Anfang finden auch heute noch trot der Länge des und trot der starken Teuerung offene Hände. Die viele Opfer werden gebracht, die nicht durch et Sammelstellen laufen! Nicht allen werden pier leicht, und nicht jeder gibt von seinem Aber- uch heute noch ist manches "Scherslein der Witme"

unsere Jugend die Opserbereitschaft der Masses tausenbfältig mit durchlebt, daß sie selbst wer Krast vielkach mithilft, das unterstügt Haus ule in bem Bemilhen, solch eblen Opfersinn in Jugend zu pflegen und zu stärken. Und barauf biel für die Zukunft an. Der Staat braucht

chon immer Burger, die gu jedem Opfer für ihn bereit find, und ba bie Roften bes Rrieges fo gewaltig find, bag mohl auch ber Sieger auf Nahre ginans paran tragen haben wird, braucht ber Staat von jest an folche Bürger erft recht. In unserer Jugend wachsen ihm diese Bürger zu. Die Opserwilligkeit unserer Zeit ift uns ein wesentlicher Teil des Geistes von 1914, der im deutschen Boite auch nach bem großen Kriege lebendig bleiben foll. Unfere Jugend hat bie mandjerlei Rriegenote bisher fo wader mit getragen und schon so manches getan, um sie anderen tragen zu helsen; sie ist in Haus und Schule oft Zeuge begeisteter Opserbereitschaft gewesen; sie soll und wird sich, auch wenn sie der Einwirkung der Schule entwachsen ist, die Tugend der Opserwilligkeit, der Hingabe sit andere, bewahren auch über die Tage der Kriegsnote hinaus.

Alleriei.

(Bur Ritchener-Ralaftropfe.) 2118 ber Berluft ber "Bampibire" mit allen, bie an Borb maren, mitfamt bem englischen Beerführer und Rriegsminifter, befannt murbe, midelte fich eine feltsame Beremonie bei Blogbe, ber weltbekannten Schiffs. Berficherung, ab. Seit langen Zeiten hangt bort eine Glode, die "Lutine" genannt, die geläutet wird, wenn anzunehmen ift, daß ein Schiff hossungslos verloren ging. Alls der Berlust der "Hamp-shire" bekannt gegeben wurde, läutete man die "Lutine", und zwar "mussed", d. h. mit umwideltem Klöppel — das Trauergeläut sül Schiss und Mannschaft. Zugleich erschien eine Gruppe Soldaten, die auf umflorten Trommeln einen Trauermarschlerten — Das Original wie fie tamen, wieber hinausmarichierten: - Das Original von Bord Ritcheners berühmtem Aufruf an Die Englander, ber begann: "Ich habe gefagt, ich wolle bem gand fundtun, wenn mehr Solbaten nötig find. 3ch

forbere jest 300 000 Mann für neue heere usw., ift jest jum Beften ber Bohltätigfeit öffentlich ausgeboten. Bwei Angebote von je 30 000 Mart find ichon erfolgt.

Conntagegedanten (9. Juli 1916.) Belaffenheit.

Beh beinen unmerflichen Schritt, emige Borfehung! Rur laß mich biefer Unmertlichfeit wegen an bir nicht verzweifeln! Lag mich an bir nicht verzweifeln, wenn felbft beine Schritte mir icheinen follten gurudgugeben! Es ift nicht mahr, bag bie fürzeste Linie immer bie ge-Beffing.

Willst bu die größten, greulichsten, schändlichsten Feinde überwinden lernen, die sonst einen wohl ver-schlingen, auch an Leib und Seel wohl schaden mögen, o miffe, bag ein fußes, liebliches Rräutlein ift, bas bafür bienet, bas heißet Patientia (Gebulb).

Martin Buther.

Der bu ftart bie Sterne lentft, baß fie ihre Bahnen fliegen, ber bu nichts als Liebe bentft: lag uns nicht am Boben liegen, ber bu Rraft jum Rampfen ichentit, lag uns Gram und Beib befiegen! B. Schüler.

Für die deutschen Zivil- und Kriegsgefangenen gingen bei uns weiter ein: Frau Heyl 3 Mt., Frau v. Winter-berger 5 Mt., Geheimrat Leg 20 Mt., Frau Landrat Leg 20 Mt. Zusammen: 108 Mark.

Beilburger Tageblatt.

wendung aller gur Berfügung ftehenden Munition fortgefest murbe. Der Munitionsverbrauch biefer legten brei Tage vom 28. Juni bis 1. Juli hat fast bas Doppelte wie in ben fünf Tagen vom 23. bis 28. Juni betragen. Trog bieferungeheuren Munitionsverschwendung find bie englischen Berlufte enorm groß. Gie betrugen schätzungsweise in den erften Tagen ber Offenfive 100 000 Mann an Toten, Bermundeten und Bermiften. Die Bermundungen find durchmeg ichwerer Ratur. Es wird gur Zeit fieberhaft an ber Auffüllung bes Munitionsporrats, fowie an ber Erzeugung und Bieberherftellung bes wider Erwarten ichmer mitgenommenen Gefchutsmaterials gearbeitet. Täglich verlaffen Dugenbe von Bügen Le Bavre, die ausschließlich mit Munition belaben find und an bie Front geben.

Die Weftoffenfive, ber lette Berfuch. Amfterbam, 7. Juli. (E. II.) Im Laufe einer Unterrebung mit mehreren Mitgliebern ber zweiten Kammer und einigen holländischen Diplomaten über die voraussichtliche Kriegsbauer und die Friedensaus-sichten erklärten die Herren, die allgemeine Ansicht in hollandischen Diplomatentreisen gebe babin, bag bie jegigen Anftrengungen ber Frangofen por Berbun und ber Englander an der Beftfront der lette große Berfuch fet, eine Entscheidung herbeizuführen und baß man balb nach Schluß ber Offenfive bamit rechnen könne, baß Friedensvermittler in Tätigfeit traten. Mus ber Unterredung ging auch hervor, bag man bestimmt glaube, ber Friebensichluß merbe in Saag ftattfinden.

Das Ringen an der Comme. Benf, 7. Juni. (E. II.) Gine bei ber Offenfive ber erften Tage beteiligte frangofifche Divifion murbe, offenbar wegen ber erlittenen ichweren Berlufte, voll-ftandig aus ber Front gurudgezogen und in Rubeftellung

Die nächsten Ziele der großen Offensive. Haag, 7. Juli. (T. U.) Die "Times" meldet aus Baris, daß das Hauptziel der Franzosen Peronne ist, von dem sie nach der erfolgten Einnahme von Flaucourt noch 5 Kilometer entsernt sind. Durch den Berluft Flaucourts fei bie Lage ber Deutschen ichmieriger geworben, ba fie nur noch brei Bufuhrmege aus bem Guben über bie Sommebrude langs ber Gifenbahn Beronne nach Saulnes hätten, die jest unter frangösischem Urtilleriefeuer ftanben. Alles hangt von bem Fortidreiten bei Affevillers und Eftree ab.

Bildung eines "Deutsch-Rationalen Ausschuffes." Röln, 7. Juli. (T. U.) Bie die "Rölnische Stg." aus Berlin erfährt, hat sich unter bem Borfitz des Fürsten Bebel eine große Bahl von Mannern ber Biffenschaft, Induftrie, bes Sanbels und ber ländlichen Berufe zu einem "Deutsch-Rationalen Ausschuß" zusammengefunden, ber fich gur Aufgabe geftellt hat, unter Fernhalten von allen Ginfeitigfeiten, ein einheitliches Berftanbnis bes beutschen Boltes für einen ehrenvollen, die geficherte Bufunft des Reiches verbürgenden Friedensschluß zu weden. Die Geschäftsftelle bes Ausschuffes befindet fich Wilhelmsftraße 37.

Deutichland.

Berlin, 8. Juli.

- Um Sicherheit ju haben, bag bie Ergebniffe ber Beftandsaufnahme im Spatfommer tunlichft ber Birtlichfeit entsprechen, gibt bas Kriegsernährungsamt ber Bevölferung, von ber einfichts- und verftanbnisvolle Ditwirfung bei ber Erhebung erwartet werben wuß, erneut bie Berficherung, daß eine Beichlagnahme von Lebens. mittelvorraten nur in außeft feltenen Fallen erfolgen wird: "Um unter allen Umftanden die Erhebung mirtfam ju geftalten und um ihren Rachteilen bie Spige abzubrechen, ift von vornherein beichloffen worben, fie in feiner Beife, soweit fie fich auf Saushaltungen erftredt, und someit biefe nicht in finnlofer Beife und gu fpetulativen Zweden Borrate aufgeftapelt haben, mit einer Beschlagnahme der Lebensmittelvorräte zu verbinden. Die Folge tonnte awar fein, bag gewerbliche Betriebe ihrerfeits ber Beichlagnahme ihrer Borrate badurch auszuweichen suchen, baß fie vorher an die Konsumenten verkaufen. Damit jedoch mare für ihie Allgemeinheit nichts verloren. Denn bas, mas erftrebt wirb, ift ja gerade bie ausreichende Berforgung ber Ronfumenten und Berhütung einer Birtulationsftodung, wie fie burch bas Intereffe ber Spekulation zuweilen herbeigeflihrt mirb.

Lotales.

Beilburg, 8. Juli.

† Das Eiferne Rreug murbe verliehen: Dem Fähnrich &. Gee Georg Sochft aus Beglar auf G. M. G. "Helgoland". — Obermaschinistenmaat Baul Merle aus Braunfels. — Unteroffizier Wilhelm Neumann aus Biffenberg, beim Inf. Regt. Rr. 75. — Leutnant Frig heinz aus Wehlar, beim Inf.-Regt. Nr. 69. — Kriegsfreiwilliger Theodor Spehr aus Aflar, beim Inf.-Regt. Nr. 116. — Obergefreiter Wilhelm May aus Hinters meilingen. — Matrosen Josef Ludwig aus Limburg. — Füfilier Spah aus Weglar, beim Füfilier-Regt. Nr. 40 murbe mit ber hohenzollernichen Tapferteits-Mebaille mit Schwertern ausgezeichnet.

er. Bei ber am Donnerstag am hiefigen Rgl. Gym-nafium unter bem Borfit bes Direktors Prof. Marghaufen abgehaltenen Reifeprilfung beftand ber Oberprimaner Cberhard Difchte von hier.

Dir machen barauf aufmertfam, bag mit bem heutigen Tage bie Nachverfteuerungsfrift für Zigaretten abläuft. Unmelbepflichtig find Beftanbe von über 3000 Stüd.

Sämtliche in ben Monaten April, Mai, Juni und Juli 1899 Geborenen und im Oberlahnkreise sich aufhaltenben Wehrpflichtigen haben fich bis zum 15. Just 1916 bei bem Biltgermeifter ihres Wohn- ober Aufenthaltsortes jur Landfturmrolle zu melben. Wer biefe Anmelbung verfäumt, wird nach § 68 Mil. Straf.-Gef. Buchs beftraft, fofern nicht wegen Jahnenflucht eine höhere Strafe verwirkt ift.

er. Mit bem in ber Racht von Mittwoch auf Donnerstag abgebrannten "Forfthaus Tiergarten" ift wieber ein hiftorifder Bau verschwunden. Bahrend ber Regierungszeit bes Grafen Johann Ernft von Raffau-Beilburg wurde basselbe zwischen ben Jahren 1703-1713 erbaut. In ber von bem Bergogl. Raff. Baurat Janotha im Jahre 1889 bearbeiteten "Geschichte bes Grafen Jo-hann Ernst von Nassau - Weilburg" heißt es auf Seite 102: "In dem eine Stunde von Weilburg entsernten Thiergarten, welcher mit einer Mauer jumgeben ift, ließ Graf Johann Ernft jum Jagbaufenthalt in einer ichonen Waldpartie einen runden Pavillon mit zwei Seiten-flügeln aufführen." — Der Bau ift bemnach über 200 Jahre alt gewesen.

C Die neuen beutschen Briefmarten, die grauen 21/3-Bfennig-Marten, Die orangegelben 71, Bfennig-Marten mit ben entsprechenben Bostfarten und Rudantwortmarten sowie die braunen 15-Pfennig-Marten gelangen, wie bas "Berliner Tageblatt" hört, vom 28. Juli ab an allen Poftschaltern zur Ausgabe. Die neuen Bertzeichen unterscheiben fich von ben alten im übrigen nur baburch, daß das innere Feld nicht farbig geriffelt wie bei den alten, sondern weiß ist, eine Neuerung, die die leichtere Unterscheidung der neuen Wertzeichen ermöglicht.

Muf Urlaub. Diefes emige Ginerlei in ben Unterftänden, biefes endloje Granatfeuer! Rein Bunber, baß fich por allem unfere Familienväter nach ber Beimtehr, nach ben Rindern fehnen. Welche Freude für bie Familie, wenn ber Bater tommt! Dag man ihn am Bahnhof abholt, ift für viele felbstverständlich. Db aber "Ariegers heimkehr" nicht viel herzlicher fich gestalten könnte babeim im hause als auf offener Straße und gar auf einem so belebten Blate, bas sollte boch jebe beutsche Frau fich überlegen, bevor fie bie Kleinen gum ehrenvollen Empfange fleibet. Bu einem Unfug ift ber

Brauch jedenfalls geworben, wo man bie 34 für ben ganzen Tag bem Unterricht entzie Sauptfache für bie Rinder ift boch, bag ber fund wiederkehrt: ob fie ihn zwei Stunden früh später sehen, das ift Nebensache. Gerade jest, m den Lehrermangel, die überfüllung der Ala-Ritraung und Unterbrechung bes Unterrichts icon fo vieles verfaumt wirb, ift ein rege Schulbesuch erst recht netwendig. Es ist schwer ; stehen, daß viele unserer Feldgrauen, die dram Felde die Pflicht so hoch stellen, daheim über bi pflichtung, die Kinder regelmäßig zur Schule ju is jo geringschätig benten. Dienft bleibt Dienft, b wie braugen. Warum verbitten fich unsere Jan väter nicht ein für allemal biefen ungefeglichen beutschen Empfang? - Roch eins! feben wir, wie unfere Urlauber ihren Rinbem geben. Bum Rafden, felbftverftanblich. Doffeunfere Beiten boch viel zu ernft. Die Gewöhmen bas Rafchen mar ichon in Friedenszeiten vom est ift fie ein Unrecht, und zwar bei Großen unb ? In Tagen, in benen es ben Mittern ichmer wichtigften Lebensmittel rechtzeitig zu erhalten, bie Bater fein Grund por, Gelb zu verichenten Schaben ber Jugenb. Unfere Urlauber bürfen nicht geffen, bas wir auch babeim Rrieg führen, Rrieg alte Lafter und Unfitten. Unfere Rleinen br Brot, Rafchwert ift für fie Bift. Ihr Felbe reicht ber Jugend bie ichwielige Sand! Daß fu Glid hat, euch wieberzusehen, muß ihr gerun Wenn ihr die Buriidgelaffenen babeim noch fo lie "verfüßt" ihnen wenigftens mabrend ber Rriegter

Grundloje Befürchtungen ber fleinen Ge güchter. Obwohl ber Gefahr, baß bas feinerzeit er Sausichlachtungsverbot zur Ginichrantung ber G haltung führen würde, durch Aufhebung bes Saus verbotes begegnet und gleichzeitig von Seiten be ftändigen Behörben alles getan ift, mas bie Ant förbern tann, wird trogbem aus verschiebenen Geo des Reiches gemelbet, bag bie fleinen Buchter mi forgnis, basigemäftete Bieh würde ihnen nicht verbi bie Aufzucht aufgegeben haben. Anlag bagu gi irrige Auffaffung einer Erhebung, bei ber bie haushaltungsangehörigen und bes ungefähren Ge ber aufgezogenen Schweine anzugeben mar. Dem über fei barauf hingewiesen, baß biefe Erhebung falls irgendwie Unlag fein tann, von ber Aufjutz auftehen; bas Fleisch aus ben haltungen wird ben tilmern belaffen merben, bie Erhebung über bie ber Saushaltungsangehörigen und bas ungefa wicht ber geschlachteten Schweine bient nicht als lage für eine Beichlagnahme, fonbern nur für bie rechnung bes hausgeschlachteten Fleisches auf Die

Reuer Erzfelberwerb ber Fried. Rrupp Mit Die Fried. Rrupp Alt.-Gef. ift in letter Beit b gemesen, ihren Besitz an beutschen Erzvortommen weitern. Go hat fie bereits bie Gemertschaft herm fegen bei Rieberfischbach im Siegerland, die an eigenen Bergwertbesitz angrenzt, und ferner bu Lahngebiet gelegene Gewerkichaft Fernie erworben. einen meiteren Ergfelberantauf, ber befonders gur bierung ber Bewertichaft Fernie beftimmt gu fein wird jest folgendes gemelbet: Das Manganerab Blüdauf Seffen, bas erft Ende 1914 aufgeschloffe in Betrieb genommen murbe, und beffen Gruben an ber preußisch-heffischen Grenze in ben Geman Biegen, Großen-Linden und Brigel-Linden, unm an ben Grubenfelbern ber Gewertschaft Gernie ging burch Abertragung ber Ruge an einen Berin mann ber Firma Krupp über. Mit ber Stellung Reprafentanten murbe Bergaffeffor Dr. Marin Wemmer aus Dortmund betraut, bem berei männischen Kreisen nimmt man an, baß Gluda-bem Ferniewerk vereinigt werben soll, wonad

Unbejonnenheit verzeihen. Damit aber hat nun ber pein-liche Auftritt ein Ende," fügte er in ernfter Beftimmtbeit bingu. "Laffen Gie mich noch fagen, daß ich im Bringip gegen ben Zweifampf bin, mich alfo einem folden nicht ftellen wurde, und tommen wir niemals wieder auf Die unerquidliche Sache gurud."

"Alfo auch ein Feigling," rief Ralf hohnlachend, "und folch ein Zerrbild eines Chrenmannes duldet die Gesellschaft in ihrer Mitte ?"

Mannsch zuckte die Achseln. "Sobald Sie ruhiger ge-worden, werden Sie mir die Schonung Ihres jungen Lebens danken, das Sie Heißsporn um solcher Lappalie wegen in Gesahr bringen wollen. Das ist mein setzes Wort hierüber. Ich bin seider im Augenblick so von Geschäften überhäuft, daß ich Sie bitten muß, lieber Graf, mir die Freude Ihres Besuches ein andermal — Er vollendete nicht. Bis zur Raserei erbittert über biese seigen Ausstlüchte war Ralfs Haltung so brohend ge-

worden, daß es ichien, als ob er im nachiten Moment ben faltherzigen Seuchler torperlich zuchtigen fonne. Mann-loh zog es baber vor, fich mit einer geschickten Benbung hinter einen Tifch gu lavieren.

Diese Bewegung der Furcht brachte Ralf zur Be-finnung. Er lachte in lauter Berachtung auf: "Dh, Sie trefflicher Mann wissen nicht einmal die Ehre, welche ich Ihnen noch mit meiner Forberung erzeigte, zu begreifen;

so bleibt mir nichts übrig, als Ihre schmachvollen Ber geben öffentlich zu brandmarken."

"Sie sind kindisch, Bester. Solch kopstoses Handeln wäre ganz vergeblich. Wer würde Ihnen denn glauben? Ich siebe zu hoch und sicher in der Meinung der Welt, die mich nicht fallen läßt. Seben Sie hier, Sie junger Tor, ich zeichnete soeben tausend Taler für ein Wassenstaus, und das ist eine der geringsten meiner häusigen Spenden sur gemeinnützige Zwecke. Seinen Wohltater aber kreuzigt das Volk nicht. Nun, und was jene Klassen betrifft, denen ich luzuriöse Feste gebe? Mein Lieber, ich wette, daß diese solche kleine, harmlose Zerstreuungen, wie ich sie mir dier und da zur Erholung gönne, nicht nur verzeiben. sondern billigen. Riemand von ienen

wurde deshalb einen Stein auf mich werfen, benn teiner

dentt anders wie ich.

Ralf erwiderte nichts mehr. Seine Entruftung fand me Worte. bein unbeneater, magrigaft ebiet fühlte fich germalmt von diefem Innismus. An jeder Berechtigfeit zweifelnd, stürzte er hinweg. In die Gaffen batte er die Sunden jenes Erbarmlichen hinausschreien mögen, der mit seinen Lastern so triumphierend por dem jugendlichen Untläger geftanden und sicherlich recht behielt mit feinem taltlächelnden "Es würde Ihnen ja niemand glauben, lieber Freund".

Und so stürmte Ralf dabin, voll unsäglichem Saß und Etel gegen die hohnlachende Sunde, die jeden reinen, unschuldigen Menschen straftos besudeln durfte. Gab es denn feine Remefis ?

Ralf fand keine Antwort. Es mochte um die zehnte Abendstunde sein, als er, nun auch körperkich von dem rastlosen Wandern erschöpft, endlich ben Bea au feiner Behaufung einschlug. (Fortfekung folge.)

Bienenzucht.

Das Schwärmen der Bienen.

(Rachbrud verboten.)

Die Beit des Schwarmens fällt in ben meiften Begenden Deutschlands in die Monate Juni und Juli. Daischwärme sind selten, aber ein tostbares Gut, wenn die Witterung sich günstig gestaltet. Borbereitungen zum Schwärmen trifft ein Bolt, wenn alse Boraussezungen zur Möglichkeit des Schwarmattes gegeben sind. Die Arbeitsbienen legen an verschiedenen Siellen, meistens den Settenwändern der Weben Weltslaufen an meistens den Seitenrändern ber Waben, Beiselzellen an, weiche die Königin mit Giern bestiftet. Ist solch eine Zelle geschlossen worden, so geht bei guter Witterung am nächsten Tage der Schwarm ab. Diese Anzeichen sind selten trüglich. Der Ausslug erfolgt meistens in der Zeit von 9 Uhr vormittags die 4 Uhr nachmittags. Zu diesen Stunden muß das schwarmverdächtige Bolt unter Aussichen, Bienen, die nach Süden, Often oder Südossen, kommen in bie nach Guben, Dften ober Suboften fliegen, tommen in ber Regel fruber aum Schwarmen. Mit bem erften

Schwarme gieben ab: Die alte Mutter, menig D und alte und junge Bienen. Wenn einmal eine in der Schwarmvorbereitung filrbt, fo erzieht Bolf eine neue Ronigin, und diese tiltet por bem fie gibt deutlich hörbare Laute von fich. Diefer beifit Singervorichwarm. Benn ein Schwarm im Jabre noch einen Schwarm abftogt, fo beißt Jungfernschwarm. Fast jeder Anfanger befindet beillofer Sorge darüber, daß der langft erwartete nicht durchbrennt. Da hilft allerdings tein Schlager Genfe, fein Schießen und anderer Spettatel. Dienfte leiftet bann die Schwarmfprige ober eine ! feiner Gand, ben wir ben Musreifern nachjenbe Schwarmspritze zaubert den Bienen anziehenden por, der sie schwarm Unlegen veranlast. De geschlagene Schwarm bleibt ungesähr eine halbe an der Stelle, wo er sich angehängt hatte, und wirt mit seiner neuen Wahnung auch beim mit seiner neuen Wohnung auf ben für ihn beit Blat auf ben Stand gebracht. Für brei Tage jeder Schwarm mit Reisevorrat verschen. Darüber mußte er gefüttert werden, wenn andauernd fcledite eintreten follte. Rachichmarme und Singervot haben eine unbefruchtete Mutter und muffen darum überwacht werben, bis die Konigin in regelred ablage eingetreten ift. Damit Rachichwarme an Bi allaufehr gurudfommen, baugen wir benfelben beren, febr ftarfen Bolfern eine ober zwei Baler deren, sehr starken Bölkern eine oder zwei Weiser, ausnagender Brut ein. Ein kleiner Aberlag in dieser Zeit den Riesenvölkern nicht, und den Silingen ist damit sehr geholsen. Es muß bedacht wirden daß dies zu drei Wochen vergehen können, die Königin in die Eierablage eintritt, und die gleich muß gerechnet werden, die Nachkommen Wutter aus den Zellen schlüpsen. Alsdann wieder 14 Tage, die sie auf Tracht ausstiegen. auch die Gegenpartet eifrig am Werke, tagtäglich malen die Franskiljons und ihre helfershelfer die Gefahr der Berhochbeutschung Flanderns und hollands an die Wand. Solche Berhochbeutschungsabsichten hat in Deutschland fein verständiger Mensch. Gerabe beshalb aber sollte man sich auch vor mißverständlichen Außerungen hüten, die den unbegründeten Berdacht immer wieder neu besleben. Das trisst auch zu sür gewisse nuhlose und irressihrende philologische Spielereien, wie die Gleichsehung von "dietsch" und "deutsch" u. dgl. Alle nationalen Rreife follten fich mit ben porftebend erörterten nationalen Grundfätzen vertraut machen, um bie fich endlich in ben richtigen Bahnen bewegenbe beutsche Bolitif wirksam gu

Lehte Radricten.

Bilgelm Clees babier, beim Landm .- Inf.-Regt. Rr. 80

murbe bas Giferne Rreug verlieben.

Röln, 8. Juli. Die Rölner Straffammer verurteilte nach zweitägiger Berhandlung ben Großschlächter Sommer wegen Bergehens gegen § 12 bes Nahrungsmittelgefehes zu 2 Jahren Gefängnis, 20 000 Mark Gelbstrafe, Abertennung ber bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und ju ben Roften bes Berfahrens. Commer mar befculbigt, große Gleifcporrate, bie er von ber Stadt Roln für bie Rolner Bevölferung erhalten hatte, gurudgehalten zu haben, um das Fleisch nach auswärts zu verkausen und höhere Preise dafür zu erzielen. Bei einer Haus-suchung wurden bei ihm 16 790 Kilogramm Fleisch gejunden, von benen 3769 Kilo minderwertig und 7277 Kilo verdorben waren. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Gefängnis, 12 500 Mark Geldstrafe, Publikation bes Urteils in den hiefigen Zeitungen und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre beantragt.

Bien, & Juli. (29. B.) Amtlich wird verlautbart pom 7. Juli:

Muffifder Ariegsfdauplag.

In ber Butowina haben unfere Truppen in erfolgreichen Gefechten 500 Befangene und pier Daichinengewehre eingebracht. In Süboftgalizien zwischen Delatya und Sabzawica haben alpenländische Landwehr-Regimenter in helbenhaftem Wiberftand gablreiche ruffifche Unftierme jum Scheitern gebracht. Weiter nörblich bavon bis in dum Scheitern gebend; bei unveränderter Lage keine besionderen Ereignisse. Die am Styr-Knie nördlich von Kolki kämpsende k. u. f Truppen, die durch vier Wochen gegen eine auf breis bis sünssache Aberlegenheit ange-wachsene feinbliche Streitmacht standhielten, bekamen gestern ben Besehl, ihre vordersten, einer doppelten Umfaffung ausgesetten Linien zurlidzunehmen. Begünftigt durch das Eingreifen beutscher Truppen wefilich von Kolfi und die aufopfernde Haltung der Polenlegion bei Koladia ging die Bewegung ohne Störung durch ben Gegner vonstatten. Bei den nordöftlich von Baranowitschi stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräften verlief ber gestrige Tag ruhig. Der Feind hat bei seinen letzten Angriffen gegen die dortigen Stellungen der Berbündeten schwere Berlufte erlitten. Im Quellgebiet der Jewa beschoß der Feind eines unserer Feldspitäser trotz deutslicher Kennzeichnung mit Artillerie. Wenn sich biese völkerrechtsmibrige Sandlung wiederholen follte, werben wir unsere Geschütze gegen das in diesem Raume liegende von uns während saft einjähriger Besehung sorgfältig und pietätvoll geschonte Kloster Nowo-Baczajew richten.

3m Abidnitt von Doberbo lebte bie Artilleriegtätigfeit wieber auf. Oftlich von Gels tam es auch ju Infanterietämpfen, die für unsere Truppen mit der vollen Be-hauptung ihrer Stellungen abschlossen. Süblich des Sugana-Tales griffen sehr ftarke italienische Kräfte unsere Front zwischen ber Cima Dieci und bem Monte Bebio an. Der Feind murbe überall, ftellenmeife im Sand-

gemenge, abgewiesen.

Sudofflider Rriegsfcauplak.

Unperänbert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes: v. Bofer, Felbmarichalleutnant.

Ropenhagen, 8. Juli. (3f.) Berhandlungen amifchen bem banifchen Brauereiverein und ber 8. G. G. ergaben, wie "Socialdemokraten" meldet, eine Einigung über die Bedingungen der dänischen Bierausfuhr. Dänemark wird vermutlich etwa 100 000 Hektoliter Bier nach Deutschland aussühren können, dafür werden von deutscher Seite gewisse Erleichterungen dei der dänischen Einfuhr von Bedarfsartikeln bewilligt.

Heuter melbet aus London: Grey ift jum Beer ernannt worden. Mond George wurde jum Kriegsminister ernannt, Lord Derby jum

Unterftaatsfetretar bes Rrieges.

Bondon, 8. Juli. (W. B.) Die "Morning Bost" melbet aus Athen: Der griechische Kabinettsrat hat beschlossen, burch die griechischen Gesandten in Paris und London die Auslieferung der 10 griechischen Offiziere und hemirken die trad dem Protest ihrer griechischen au bemirten, bie trot bem Broteft ihrer griechischen Borgefetten in Saloniti verhaftet und ben frangofifchen Militärbehörben ausgeliefert worden maren.

Verlust= Listen

Mr. 570—573 liegen auf.

Landfturm-Jufanterie-Regiment Rr. 20. Belbwebel-Leutnant Julius Ommert aus Billmar ichmer verwundet.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 221. Friedrich Schufter aus Beilmunfter leicht verwundet.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 240. Bilhelm Beis aus Obertiefenbach leicht verwundet.

Todes-Anzeige

Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Louis Jauerneck.

Im Namen der Hinterbliebenen: W. Jauerneck.

Weilburg, den 8. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Umtliche Befanntmachungen der Stadt Beilburg.

Sämtliche in ben Monaten April, Mai, Juni und Juli 1899 Geborenen und in der Stadt Weilburg sich aufhaltenden Wehrpflichtigen haben sich bis zum 15. Juli 1916 auf bem hiesigen Burgermeisteramt, Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle zu melben.

Wer biefe Unmelbung verfäumt, wird nach § 68 Mil. Straf-Gef.-Buchs beftraft, fofern nicht wegen Gahnen-flucht eine höhere Strafe verwirft ift.

Beilburg, ben 8. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Um Montag, den 10. d. Mis., von nachmittags 2 Uhr, geben wir an hiefige beburftige Familien von Rriegsteilnehmer, fowie an hiefige mittellofe Familien

Eßtartoffeln

in fleinen Mengen unentgeltlich ab.

Anmelbungen find vormittags von 8 bis 10 Uhr auf bem Polizeizimmer zu machen, wofelbft die Bezugsscheine ausgegeben werben.

Beilburg, ben 8. Juli 1916.

Der Magiftrat.

Oberförsterei Johannisburg. Grasverkauf.

Mittwoch, Den 12. Juli 1916, pormittags 101/, Ithr, tommt bie biesjährige Grasnugung von ben fisfalifchen Biefen: Bobenftud, Gulermiefe, Bolfsmiefe, Beibrichsmiefe, Eppiendamm und Betersmiefe (ca. 21 Morgen) jum Bertauf. Bufammentunft auf dem Bintelfer Wege am Bobenftud.

XXXXXXXXX Bur Einmachzeit

empfehlen wir

Der Obst-u. Gemüse-Berwertungskurjus

pon E. Sdiffing-Geifenfeim 5. verBefferte Auflage.

Preis 75 Pfg. Iluftr. Einmachbuch

von Mary Safin Breis 1 Mart.

Dörrbüchlein

für ben fleinen Saushalt von R. Mertens 1 Dit.

Das Ginmaden der Früchte von Pröpper, 2 DH.

Die Obitverwertung unierer Tage

von Rud. Göthe Beifenheim 1 WH.

Das Ginmagen der Frügte Ronfervieren und Trodnen

ber Früchte und Gemufe u. Bereitung von Fruchtfäften und Getranten

von Bertha Benden Breis 50 Big. empfiehlt

G. m. b. H.

XXXXXXXXXX

Gummistempel liefert innerhalb brei Tagen Sugo Bipper, 6. m. b. S.

Billafaufgefuch

Taunusgebiete ob. angrenzend m. größ. Gart Js. Rosenbaum Bergmeg 24. Frankfurt a. M.

Ruhige einzelne Berfon wünscht fleine

Nohnung

(ein Bimmer und Rüche) zu Bu erfrag. i. d. Er. u. 1276.

Sehr Schöne

Wohnung 5 Bimmer, Riiche und Bu-

behör in gunftiger Lage ift ofort over ibater gu permieten. Breis Dit. 450 .-. Bu erfrag. u. 1277 in b. Exp.

Auf fofort wird eine

Fran oder Mäddien gegen hoben Lohn gesucht. Diefelbe muß für 8-9 Berfonen gut bürgerlich tochen. Rah. 28albesluft, Gravened.

himbeeren und Johannisbeeren

au taufen gefucht. Botel Traube.

Leiterwagen

95 cm 21 M., 105 cm 23 M. 115 cm 25 M., 125 cm 28.50 M. fraftige Bagen, per Rachn.

M. Willig, Staffel a. d. L. Cüchtige Mineure

und Stollenarbeiter

bei hohem Bohn fonnen jofort Beschäftigung finden bei Philipp Solamann & Cie. B. m. b. D., Bauftelle For-bach (Murgial Baben).

Eingetroffen:

Groke Boiten Spantorbe, neueite Muiter m Formen. Reifeforbe, Reifetnichen, Reifefolie Rudiade, grave Kartoffelforbe.

1. Beilburger Conjumhans R. Brein

Bekanntmachung.

Aleieverteilung.

Es wird fortgesett im Rreise bas Gerücht verbreite, ber Rreis jei im Besitze großer Rleievorräte, die er ben Landwirten vorenthalte, und unverantwortliche Sch icheuen fich nicht, bies Gerücht weiter zu tragen, ohne ber leichten Mühe zu unterziehen, beim Rreisausie barüber Austunft zu erbitten.

Der Kreis hat nur noch geringe Borrate an Reie bie in ber hauptfache für ertrantte Tiere gurudbehalten werben müffen und nur in befonderen Rotfallen in fieine

Mengen abgegeben merben fonnen. Beilburg, ben 7. Juli 1916.

Der Rreisausidus

Befanntmachung.

An die Beren Bürgermeifter bes Rreifes,

Berpflichtung gur Anmeldung von Delfamen Rach ber Ernteflächenerhebung find faft in allen & meinden Olfriichte, wie Raps, Riibfen, Dohn, Seberis

Dotter, Lein- und Sanffamen, angebaut. Rach ben Beftimmungen ber im Reich-Gef.-Bl. m 1915 Seite 338 abgebrucken Bundesratsverordnung n 15. 7. 1915 erfuche ich bie Befiger von Olfaaten ju % melbung ihrer Beftande aufzuforbern und bacauf bin weisen, daß auch die diesjährige Ernte auf Grund ber nannten Bundesratsverordnung beschlagnahmt ist und bi Lieferungspflichtigen ihre Ernte zur Bermeidung der gein lichen Strafe an die vom Kriegsausschuß ernannten Kom miffionare gur Ablieferung gu bringen haben.

Die vorgeschriebenen Unzeigen ersuche ich von ben te figern sofort einzuziehen und umgehend hierher vorglegen. Rünftig find die Anzeigen zum 1. eines jeb

Ralendervierteljahres zu erftatten und vorzulegen. In ben Angeigen ift anzugeben: die Menge in R gramm, die nächfte Bahnftation, die Berlabeftation, An und Abreffe bes Lieferungepflichtigen und von manne

Die Bentral-Gin- und Bertaufsgenoffenschaft für be Reg.- Begirt Wiesbaden G. m. b. S. in Wiesbaden wie die landwirtschaftliche Bentralbarlehnstaffe für Den land, Filiale Frankfurt a. M., find von dem Arispausschuß für pflanzliche und tierische Ole und Fra Berlin, ju Rommiffionaren ernannt worden.

MIS Breis merben bie burch bie Bunbesratio ordnung vom 15. 7. 1915 seftgelegten Söchstpreise gahlt. Wegen Abgabe ber Früchte wollen fich die her Burgermeister bireft mit ben Kommissionaren in Bo

bindung segen. Borlage der Anzeigen erwarte ich bestimmt bis

15. d. Mis.

Beilburg, ben 5. Juli 1916.

Der Rönigl. Landral.

Die Austeilung ber Juli-Menge und ber Ginn gulage ift jest vollftändig ausgeführt und fonnte messen werden, daß durchweg ungefähr 3 Bib. auf Julifarte verabsolgt werden dürfen. Etwa danach verbleibende Restbestände können nach bestem Erm burch bie Gemeindebehörben an besonders Bedürftige

Gang bringender Mehrbedarf fann aus bem ervebeltand noch tentweise denent metr behörden wollen biesbezügliche mit ben erforbe Nachweisungen versehene Unmelbungen bis dum 18.

Mts. an unterzeichnete Stelle gelangen laffen. Für Anfang August ift die August September teilung mit ungefähr 4 Pfd. auf ben Kopf zu erwan

Sebensmittelfelle des Oberlahnkreifts M. Kirchberger.

Größere Sendung prima emaillierte

Stahlblechtessel

eingetroffen und empfehle ich folche preiems Wilh. Bipp

Löhnberg.

Die Lieferanten ber Riiche und Kantine bes Umgehend, Gefangenenlagers werden ersucht umgehend, Bantverbindung fchriftlich ber Raffenverm Lagers mitzuteilen, damit der Betrag der Reden künftig unmittelbar an diese eingezahlt werden Beilburg, ben 8. Juli 1916.

Soldan, Major und Romm

Romme Donnerstag

Den 13. d. Mis., und taufe getragene ? Damen- und Rindertleider, Schuhe, Bajo Gold- und Silbersachen zu ben höchsten Preifen, unter J. O. 224 an die Expedition biefes Blatte